

Billa mit allem reichlich versehen!

Der amerikanischen Straf-Expedition stehen hartnäckige Kämpfe in „Villa's Gebiet“ bevor!

Ameril. Soldaten aus dem Hinterhalt erschossen?

Washington, 17. März. — Aus der Stadt Mexiko ist hier die Nachricht eingetroffen, daß sich harte Kämpfe in der Nähe von Bocheco, 75 Meilen südwestlich von Guzman, gezeigt haben.

Franktirens an der Arbeit.

El Paso, Tex., 17. März. — Hier eingelaufene unbestätigte Berichte besagen, daß merikanische Franktirens mehrere amerikanische Soldaten der Strafexpedition aus dem Hinterhalt erschossen haben.

Caranzisten bestreiten.

Gerüchten gemäß haben tausende Caranzisten den Präsidenten Carranza's die Gefolgschaft aufgelöst und sind zu Villa übergegangen.

Neue Schwierigkeiten.

Der ganzen Grenze entlang wird von amerikanischen Anwohnern befürchtet, daß sich über kurz oder lang die ganze mexikanische Bevölkerung gegen die amerikanische Strafexpedition erheben wird.

Schwieriger Vormarsch.

Man fragt sich hier, weshalb den amerikanischen Truppen nicht gestattet wurde, die Bahn von Cuernavaca nach Guzman zu nehmen, anstatt den

Haus beschäftigt sich mit Armeevorlage!

Dieselbe kam heute zur Debatte; soll bis morgen erledigt werden.

Washington, 17. März. — Das Repräsentantenhaus beschloß gestern einstimmig, alle anderen unerledigten Geschäfte beiseite zu legen und in Beratungen über die Armeevorlage sofort einzugehen.

Trotzdem die Vorlage die weitgehendsten militärischen Maßnahmen enthält, welche den Kongress je beschäftigt haben, wurde die Zeit für eine allgemeine Debatte hierüber auf nur zehn Stunden beschränkt.

Auch das Senatskomitee für militärische Angelegenheiten hat seine Einberufung über die Armeevorlage fertiggestellt und dieselbe wurde gestern zum Druck gegeben.

Senator Chamberlain wird darauf bestehen, daß die Vorlage sofort zur Debatte kommen soll, und daß andere Vorlagen, darunter die Bolshetrift-Vorlage, bis auf weiteres zurückgelegt werden.

In der den Senat zugehenden Vorlage ist eine Klausel enthalten, wonach die Postmeister im ganzen Lande als Rekrutierungs-Agenten wirken sollen und für jeden Rekruten eine bestimmte Gebühr erhalten.

Auch das Senatskomitee für militärische Angelegenheiten hat seine Einberufung über die Armeevorlage fertiggestellt und dieselbe wurde gestern zum Druck gegeben.

Senator Chamberlain wird darauf bestehen, daß die Vorlage sofort zur Debatte kommen soll, und daß andere Vorlagen, darunter die Bolshetrift-Vorlage, bis auf weiteres zurückgelegt werden.

In der den Senat zugehenden Vorlage ist eine Klausel enthalten, wonach die Postmeister im ganzen Lande als Rekrutierungs-Agenten wirken sollen und für jeden Rekruten eine bestimmte Gebühr erhalten.

Auch das Senatskomitee für militärische Angelegenheiten hat seine Einberufung über die Armeevorlage fertiggestellt und dieselbe wurde gestern zum Druck gegeben.

Senator Chamberlain wird darauf bestehen, daß die Vorlage sofort zur Debatte kommen soll, und daß andere Vorlagen, darunter die Bolshetrift-Vorlage, bis auf weiteres zurückgelegt werden.

In der den Senat zugehenden Vorlage ist eine Klausel enthalten, wonach die Postmeister im ganzen Lande als Rekrutierungs-Agenten wirken sollen und für jeden Rekruten eine bestimmte Gebühr erhalten.

Auch das Senatskomitee für militärische Angelegenheiten hat seine Einberufung über die Armeevorlage fertiggestellt und dieselbe wurde gestern zum Druck gegeben.

Senator Chamberlain wird darauf bestehen, daß die Vorlage sofort zur Debatte kommen soll, und daß andere Vorlagen, darunter die Bolshetrift-Vorlage, bis auf weiteres zurückgelegt werden.

In der den Senat zugehenden Vorlage ist eine Klausel enthalten, wonach die Postmeister im ganzen Lande als Rekrutierungs-Agenten wirken sollen und für jeden Rekruten eine bestimmte Gebühr erhalten.

Auch das Senatskomitee für militärische Angelegenheiten hat seine Einberufung über die Armeevorlage fertiggestellt und dieselbe wurde gestern zum Druck gegeben.

Senator Chamberlain wird darauf bestehen, daß die Vorlage sofort zur Debatte kommen soll, und daß andere Vorlagen, darunter die Bolshetrift-Vorlage, bis auf weiteres zurückgelegt werden.

In der den Senat zugehenden Vorlage ist eine Klausel enthalten, wonach die Postmeister im ganzen Lande als Rekrutierungs-Agenten wirken sollen und für jeden Rekruten eine bestimmte Gebühr erhalten.

Auch das Senatskomitee für militärische Angelegenheiten hat seine Einberufung über die Armeevorlage fertiggestellt und dieselbe wurde gestern zum Druck gegeben.

Oregon ist der Herr in Mexiko!

Ein glühender Patriot, ist er von Kopf gegen die Amerikaner erfüllt.

Washington, 17. März. — Benito Carranza ist allerdings Präsident der Republik Mexiko und als solcher auch in fast allen Staaten anerkannt worden, aber eine militärische Figur bildet er nicht; aber gerade militärische Gewalt gibt heute in dem von Partehader und Brigantentum zerrissenen Mexiko den Ausschlag.

Schwere Kämpfe bevorstehend.

Oberstleutnant Cabell fürchtet, daß es Villa gelingen wird, sich in die Berge der Sierra Madres zu flüchten, von wo aus er einen langwierigen Guerillakrieg führen kann.

Die Franzosen im Verzweigungskampf!

Französische Artillerie wird auf jede französische Abteilung schießen, die zurückgeht.

Berlin, 17. März. (Zuntenbericht.) — Antisch wird folgender französischer Brigadeführer bekannt gegeben, welchen man im Walde von Corbeux (Nabennwald) fand:

„In die Kommandeure der unterstellten Abteilungen östlich und westlich, — Brigadeführer. — Ihre Truppen haben nicht den Widerstand geleistet, den man erwartete. Bis auf weiteres nehme ich an, daß der Führer dieses Abschnittes keine Pflicht nicht tat. Er soll daher vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es ist nötig, bis zur äußersten Grenze Widerstand zu leisten. Wir dürfen in diesem Augenblick nur den einen Entschluß fassen: Entweder den Feind siegreich aufzuhalten oder zu sterben. Artillerie u. Maschinengewehre werden auf jede Abteilung feuern, die zurückgeht. (Gef.) de Nagalaire, — 52. Brigade. — 7. März 1916.“

Lodge greift Regierung an.

Wm. Hoff, 17. März. — Bundes Senator Henry Cabot Lodge griff gestern abend in einer Ansprache vor einem hiesigen republikanischen Klub, in welcher er ankündigte, daß er sich um seine Wiederwahl bewerbe, die Regierung auf das schärfste an. Er erklärte unter anderem, daß nach seiner Meinung mit Ausnahme der Verwaltung Buchanan's keine andere Regierung dem Lande sowohl nach außen wie nach innen so verderblich bringend gewesen sei, wie die Wilson'sche. Die Pläne des Präsidenten für Landesverteidigung erklärte der Senator als viel zu schwächlich und als unzulänglich. Dann kam er wieder auf seine alten Anklagen zu sprechen, daß die Regierung es vernünftigerweise, zum Schutze der belgischen Neutralität tätig eingzugreifen.

Reicher Sechshund.

St. Johns, N.H., 17. März. — Die Sechshundjagd-Saison hat unter günstigen Umständen begonnen, nachdem sie in den letzten zwei Jahren nur wenige Erfolge zu verzeichnen hatte. Nach Depeschen, welche von St. Johns, die an der Küste von Labrador der Sechshundjagd obliegen, eingelaufen sind, haben die sechs Schiffe zusammen in zwei Tagen 47,000 Sechshunde erbeutet.

St. Louis, Mo., 17. März.

Robert C. Nigro, Silberoffizier der Wabash Eisenbahn, hat nach eigenem Geständnis die Summe von \$18,000 unterschlagen. Nigro, welcher 17 Jahre im Dienste der Bahn steht, hat diese Unterschlagungen während der letzten acht Jahre betrieben, um seiner Spielsucht fröhnen zu können. Er wurde verhaftet.

Nationalgardisten bei Wilson.

Washington, 17. März. — Mitglieder des legislativen Komitees der Nationalgardien-Bereinigung des Landes sprachen gestern bei dem Präsidenten vor und ergriffen diesen, zum Vize-Sekretär einen Mann zu ernennen, der mit den Verantwortlichen der National-Garde völlig vertraut sei. Sie befürworteten besonders Rekrutentant Connolly von Iowa. Der Präsident versprach, den Wünschen des Komitees Sorge zu tragen zu wollen, hat sich jedoch noch nicht entschlossen, wenn er das Amt des Vize-Sekretärs anbieten will.

Stimm für Janderfester.

Washington, 17. März. — Das Repräsentantenhaus erklärte sich gestern mit 346 gegen 14 Stimmen für Beibehaltung der gegenwärtigen Janderfester, welche einen Cent per Pfund betragen.

Stimm für Janderfester.

Washington, 17. März. — Das Repräsentantenhaus erklärte sich gestern mit 346 gegen 14 Stimmen für Beibehaltung der gegenwärtigen Janderfester, welche einen Cent per Pfund betragen.

Stimm für Janderfester.

Washington, 17. März. — Das Repräsentantenhaus erklärte sich gestern mit 346 gegen 14 Stimmen für Beibehaltung der gegenwärtigen Janderfester, welche einen Cent per Pfund betragen.

Stimm für Janderfester.

Washington, 17. März. — Das Repräsentantenhaus erklärte sich gestern mit 346 gegen 14 Stimmen für Beibehaltung der gegenwärtigen Janderfester, welche einen Cent per Pfund betragen.

Stimm für Janderfester.

Washington, 17. März. — Das Repräsentantenhaus erklärte sich gestern mit 346 gegen 14 Stimmen für Beibehaltung der gegenwärtigen Janderfester, welche einen Cent per Pfund betragen.

Brasilianer nehmen deutsche Schiffe fort!

Die Nachricht aber kommt von London und ist mit großer Vorsicht aufzunehmen.

London, 17. März. — Von Liverpool ist hier heute die Nachricht eingetroffen, daß auf Geheiß der Regierung Brasiliens 44 deutsche Handelschiffe, die sich seit Beginn des Krieges in brasilianischen Gewässern befunden haben, beschlagnahmt wurden. Es sollen dieses Schiffe sein, die eine Größe von 12,000 bis 20,000 Tonnen haben. (Die Nachricht klingt so ungeheuerlich, daß sie ins Bereich der Fabel gehört.)

Lage in Irland für John Bull mißlich!

Propaganda gegen Rekrutierung nimmt einen gefährlichen Umfang an.

London, 17. März. — Die hiesige „Boit“ veröffentlichte gestern einen längeren Artikel, der sich mit dem Ernst der Lage in Irland befaßt, welcher besonders durch die Tätigkeit der bei den Engländern so gefürchteten und verhassten geheimen „Sinn Fein“-Bereinigung geschaffen wird. Die „Boit“ sagt unter anderem darüber:

„Aus patriotischen Motiven haben sich die englischen Zeitungen bisher über die Lage und Verhältnisse in Irland ausgesprochen, aber dieselben werden so drohend, daß darüber ferner stillschweigend ein Verbrechen wäre. In ganz Irland ist eine gut organisierte Propaganda gegen den Versuch, in Irland Rekruten für die englische Armee anzukommen, im Gange, ohne daß ihr irgendwelche Verbrechen in den Weg gelegt werden. Immerhin weniger Wochen sind in Dublin verschiedene Leute wegen derartiger Unthaten angeklagt und prozessiert worden, und in jedem Falle wurden sie unter militärischem Beifall der im Gericht Anwesenden von den Geschworenen freigesprochen. Alle diese Fälle wurden vor den gewöhnlichen Geschworenen verhandelt, und wir erwarten mit Ungeheiß die Zeit, da die Behörde ihre ihnen übertragene Macht ausüben und derartige Fälle vor einem Militärgericht verhandeln lassen.“

Art von Briten hingerichtet?

Seattle, Wash., 17. März. — Unbestätigte Berichte melden, daß der hiesige angehende Arzt, Dr. Walter Gellhorn, welcher am 19. November vorigen Jahres nach Deutschland abreiste, um dem Deutschen Kreuz seine Dienste anzubieten, von den Engländern hingerichtet worden sein soll. Seine hiesigen Freunde brachten in Erfahrung, daß Dr. Gellhorn, als der Dampfer Kirkwall anließ, von den englischen Behörden trotz seiner Proteste festgehalten wurde, weil diese behaupteten, der Doktor sei deutscher Reflektionsoffizier und beschäftigte seinem Regiment beizutreten; auch sollen sich in seinem Besitz wertvolle militärische Informationen befunden haben. Diese Beschuldigungen werden von hiesigen Freunden des Doktors jedoch emphatisch bestritten. Seit vier Wochen haben diese von Dr. Gellhorn nichts gehört, bis vorgerichten die Nachricht eintraf, daß er hingerichtet worden sein soll.

Judaslohn wird geheim gehalten.

London, 17. März. — Der Wirt des Auswärtigen, Sir Edward Grey, wurde im britischen Unterhaus gefragt, was Italien verlangt und erhalten habe, als es sich verpflichtete, seinen Separatfrieden zu schließen, sondern bis zum Ende mit den Alliierten auszuhalten. Grey erwiderte jedoch ausweichend, daß die gemeinsamen Absichten nicht geben könne, da dies nicht im öffentlichen Interesse liege.

Noch mehr deutsche Minen.

Kopenhagen, 17. März, über London. — Das „Evenska Aftonsbladet“ in Malmo, Schweden, meldet, daß die Deutschen nächste Woche ein Minenfeld südlich vom Sund die schmale Meerstraße, welche die Dänische mit dem Kattegat und der Nordsee verbindet, anlegen werden, weil die Befürchtung besteht, daß eine britische Flotille sich die Fahrt durch den Sund erzwingen und die Dänische erreichen werde.

Aus englischer Lügenfabrik.

London, 17. März. — Eine Depesche aus Genf an die Daily Express besagt, daß Reichsfeldmarschall Bethmann-Hollweg ebenfalls in den Ruhestand treten wird. Er-Kanzler Fürst Bernhard v. Bilow, der sich gegenwärtig in Luzern, Schweiz, aufhält, wird unverzüglich nach Berlin abreißen. (Was soll man zu derartigen Aussagen sagen? Man lache!)

Siegreiche Kämpfe auf der Westfront!

Franzosen erklären die Eroberung des „Toten Mann“ Hügel „von feiner mit großer Bedeutung“!

Deutsche Erfolge im Elsaß und in der Champagne

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 17. März, iib. London. — Das deutsche Kriegsamt hat gestern abend folgenden Bericht über die Ereignisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz herausgegeben:

In Flandern, besonders in der Nähe der Küste, haben die Geschützkämpfe an Heftigkeit bedeutend zugenommen. Sie sind in der Gegend von Noye und Belle-aux-Bois heftiger gemordet. In der Champagne machten die Franzosen, nach anhaltender Artillerie-Vorbereitung, eine Anzahl Angriffe, alle ohne Erfolg, auf unsere Stellung südlich von St. Souplet und westlich der Straße Compegnon-Somme. Wir hatten nur geringe Verluste, während die deutschen zahlreich waren. Wir nahmen 2 Offiziere und 150 unverwundete Gefangene gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Auf dem linken Maasufer wurden weitere feindliche Versuche, uns den Besitz des „Tote Mann-Hügel“ und unsere Stellung nördlich davon streitig zu machen, gleich zu Beginn vereitelt. Zwischen der Maas und der Mosel ist die Lage unverändert. Südlich von Neiderhasp (Oberelsaß) durchdrangen unsere Streifen, nach vorübergegangener wirksamer Beschussung, feindliche Schützengraben, zerstörten die feindlichen Stellungen und töteten mit einigen Gefangenen und mit Wunde zurück.

In einem Luftgefecht wurde ein französischer Aeroplane südlich von Weize in der Champagne herabgeschossen. Die Piloten verbrannten. Feindliche Flieger machten gestern nacht wieder einen Angriff auf das deutsche Hospital zu Aern, östlich von Conflans. Der erste Angriff erfolgte während der Nacht des 13. Es wurde kein militärischer Schaden angerichtet. An Zivilpersonen wurden eine Frau schwer und eine Frau und zwei Kinder leicht verletzt.

Was die Franzosen sagen. Paris, 17. März. — Der Hügel vom „Tote Mann“, westlich von der Maas, auf welchem nach heftigen Kämpfen jetzt die Deutschen stehen, hat nach der Angabe französischer Militärtruppen zwar „seine Bedeutung“ und ist „ohne Verbindung mit anderen Positionen“, bildet jedoch eine vorzügliche Artilleriestellung. Es ist eine Hochebene, deren Grundriss auf vier Seiten durch vier Schluchten eingeschränkt ist, und steigt nur nach Osten zu an, von wo er die jetzigen deutschen Stellungen beherrscht.

Man muß sich nach ist der Plan des Kronprinzen, zwischen diesem Hügel und Bethincourt eine Brücke in die französischen Linien zu legen (ist bereits geschehen), von da südwestlich nach Chantonnay vorzudringen, um die dort zurückgelassenen französischen Truppen zu umfliegen, während andere deutsche Streitkräfte dasselbe mit den Franzosen zwischen dem „Tote Mann-Hügel“ und Camieres tun werden. Die Abgabe des „Tote Mann-Hügel“ wird mit tausenden deutschen und französischen Leichen bedeckt. Weitere deutsche Angriffe über den Hügel hinaus wurden abgelehnt.

Der deutsche Plan.

Es handelt sich nicht mehr ausschließlich darum, die Festung Verdun zu nehmen, es handelt sich auch darum, dem Feinde den Rückzug möglichst zu erschweren. Daher die gewaltige Ausdehnung der deutschen Angriffsfront. Man will die Festung mit den benachbarten Gebieten möglichst isolieren, ehe man zum entscheidenden Angriff vorgeht. Wie weit das gelingen wird, hängt davon ab, wie lange die Franzosen aushalten. Wenn sie merken, daß die Deutschen im Begriff sind, die Schlänge zuzuziehen, werden sie möglicherweise ausweichen, wie die Russen bei Barjain und Breit-Viel ausgriffen sind. Aber die Russen hatten so ausgedehnte Hinterland im Rücken, daß sie über hun-

Mobilmachung tuer.

Bern, über Paris, 17. März. — Die Mobilmachung in der Schweiz hat bis Ende Februar dieses Jahres die Summe von 476,000,000 Frs. gekostet. In die Summe sind andere außerordentliche Ausgaben eingerechnet, wie Finanzminister Motta am Dienstag im Staatsrat erklärte.

Ans Avoca, Ja.

Der Clerk des hiesigen Distrikts-Gerichts hat einen Jahresbericht für 1915 veröffentlicht, und ist daraus zu ersehen, daß der hiesige Gerichtshof sehr gut verwaltet wird und dem County keine große Last ist, wie es oft dargestellt wird. Ausdehnung für Beamten-Gehalt \$1,242.74; Extrablatt \$480.00; Postmarken \$79.73; Gesamtansgaben \$1,802.47. Eingekommen für Gerichtsgebühren \$1,577.45. Dies ergibt eine Unterbilanz von nur \$225.02, die vom County getragen werden muß. — J. S. Spalti hat ein Gesuch im hiesigen Gericht eingereicht um den Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen den Stadtrat von Garland, um denselben zu verhindern, Straßenveränderungen irgend welcher Art vorzunehmen.

Die Italiener dringen in feindliche Schützengraben, werden jedoch geworfen.

Berlin, 17. März. (Zuntenbericht.) — Seit mehreren Tagen toben der Isonzo-Front entlang wieder hartnäckige Kämpfe; die italienischen Truppen aber stürmen vergeblich gegen die feindlichen Stellungen an. Auf den Vodgora Höhen gelang es mehreren italienischen Regimentern, bis zu den österreichischen Verbänden vorzudringen, in vereinzelten Fällen hatten sie sich sogar in den Schützengraben festgesetzt, wurden aber bei dem sich entzündenden Kampf wieder geworfen. Die Italiener ließen eine Menge Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld zurück.

Franz. Schiffs freigelassen.

Denver, Col., 17. März. — Die staatliche Beaufsichtigungsbehörde hat die Freilassung von Franz Schercliffe alias Sherman B. Morris, welcher vor etwa zehn Jahren wegen Ermordung des Bergmannes John B. Walsh in Leadville zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, angeordnet und gleichzeitig entschieden, daß derselbe unschuldig verurteilt worden war, da er nach den vorliegenden Beweisen den Mord nicht begangen habe. (Schercliffe war 1892 wegen Bankrottes in Iowa für einen 17-jährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden und hatte später ausgesetzt, daß Tom Denison von Omaha sein Komplize gewesen sei. In dem folgenden Prozeß wurde Denison jedoch freigesprochen.)

Wetterbericht.

Schon heute abend und Samstag, Wärmer heute abend. Für Nebraska: Schön heute abend und Samstag. Wärmer im östlichen Teil heute abend. Kübler Samstag. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend und Samstag. Wärmer heute abend und im östlichen und zentralen Teil Samstag.